

Wettbergen
Kirche zeigt
wertvolle Särge
 Seite 4

Stadt-Anzeiger

West

LINDEN – LIMMER – AHLEM
 BADENSTEDT – DAVENSTEDT
 CALENBERGER NEUSTADT
 RICKLINGEN – OBERRICKLINGEN
 MÜHLENBERG – BORNUM
 WETTBERGEN

Anger sollen das neue Viertel prägen

Auf früheren Gemüesfeldern in Ahlem entsteht ein Wohngebiet für 240 Häuser und Wohnungen.

VON MARGRET JANS-LOTTMANN

Von der allgegenwärtigen Wirtschaftskrise lässt Dirk Felsmann sich nicht schrecken. Während hier und dort die Bautätigkeiten ins Stocken geraten, ist der Geschäftsführer der Hannover Region Grundstücksgesellschaft (HRG) sicher: Das Wohngebiet für 160 Einfamilienhäuser und Stadthäuser sowie 80 Wohnungen und Büros, das das Unternehmen auf einem früheren Gemüse-Experimentierfeld an der Heisterbergallee in Ahlem erschließen will, wird bei Bauwilligen auf großes Interesse stoßen. „Der direkte Stadtbahnanschluss bis in die Innenstadt ist genial“, lobt Felsmann die Lage mitten in Ahlem. Der erste Spatenstich ist für Mitte 2010 geplant. Schätzungsweise 60 Millionen Euro werden in das neue Viertel geflossen sein, wenn auch das letzte Haus gebaut ist. Allein 20 Millionen wird die HRG in das Baugebiet investieren, mit dem Ahlem um einige hundert Einwohner wachsen wird.

Im vergangenen Jahr hatte die HRG, eine Tochtergesellschaft von Sparkasse und Region, die rund 80 000 Quadratmeter große Fläche neben der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau für 4,2 Millionen Euro von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gekauft, nachdem sie bei einem städtischen Wettbewerb den Zuschlag erhalten hatte. Für das städtebauliche Konzept hatte das Unternehmen das renommierte Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner (gmp) aus Hamburg mit ins Boot geholt. „Das ist der Adelsschlag“, begeistert Felsmann sich über die Zusammenarbeit mit dem weltweit tätigen Büro, das unter anderem den Lehrter Bahnhof in Berlin entworfen hat.

Vier Anger sollen das künftige Wohngebiet mit seinen Stadt- und Einfamilienhäusern prägen, in dem alle Grundstücke nach Süden ausgerichtet sind. Diese Dorfplätze, um die sich die Häuserreihen gruppieren und über die auch das Regenwasser abgeleitet wird, seien die Lebensadern des Viertels, sagt HRG-Projektleiterin Ulrike Viktoria Maurer. Dort könnten Kinder spielen und Nachbarn sich treffen. Diagonal durch das Wohngebiet verläuft ein Grünzug, der die Anger miteinander verbindet. Zwei dreigeschossige Gebäuderiegel samt Staffelgeschoss für Wohnungen, Büros und Praxen sollen das Viertel zur Heisterbergallee hin abgrenzen. Zur Zeit sucht die HRG noch das richtige Energiekonzept. Ökologisch sinnvoll und preiswert solle es sein, sagt Felsmann. Ab rund 200 000 Euro werden die Häuser in dem Wohngebiet zu haben sein, in dem auch Architektenhäuser und Baugeinschaften möglich sind.

Die Stadt hält das städtebauliche Konzept für „sehr ambitioniert“, wie Stadtsprecher Dennis Dix sagt. Und Bezirksbürgermeister Wilfried Gunkel sieht in dem Vorhaben eine Bereicherung für Ahlem. „Wir rechnen damit, dass viele Familien kommen“, sagt er.

Um das Planverfahren zügig abschließen zu können, beschreitet die Stadt einen noch recht neuen Weg. So wird in diesem Fall nicht wie üblich das Bauvorhaben an die Vorgaben des Bebauungsplans angepasst, sondern der Bebauungsplan für das Bauvorhaben maßgeschneidert. Grundlage dafür ist der Funktionsplan, in dem die HRG in enger Absprache mit Verwaltung und Politik alle gestalterischen und funktionalen Aspekte detailliert beschrieben hat – von der Bepflanzung der Grünanlagen, der Straßenbeläge und der Ausrichtung der Parkplätze bis hin zur Anordnung der Mülltonnen. Diese Vorgehensweise habe sich schon in anderen Großstädten, etwa bei der Hafencity in Hamburg, bewährt, sagt Stadtsprecher Dix. Auch in Hannover werde dieser umgekehrte Weg künftig wohl häufiger praktiziert werden.



Die Grünanlagen auf dem Gelände der früheren Israelitischen Gartenbauschule sollen die Funktion von Dorfplätzen haben.

Name für Wohngebiet gesucht

Die Planung für das neue Wohngebiet an der Heisterbergallee ist so gut wie abgeschlossen. Nur einen treffenden Namen hat die Hannover Region Grundstücksgesellschaft (HRG) noch nicht gefunden. Die Bezeichnung „Auf dem Gemüesfeld“, unter der das Unternehmen das Baugebiet derzeit führt, fand nicht die Zustimmung des Bezirksrats Ahlem-Badenstedt-Davenstedt. „Der Name sollte sich an die historischen Gegebenheiten anlehnen und an die Geschichte der Gartenbauschule erinnern“, sagt Bezirksbürgermeister Wilfried Gunkel. HRG-Geschäftsführer Dirk Felsmann wünscht sich außerdem, dass der Name Identität mit dem neuen Wohngebiet stiftet.

Das Gelände, auf dem das neue Viertel entstehen soll, gehört zu den bedeutendsten Zeugnissen deutsch-jüdischer Geschichte. Diese beginnt 1883, als der jüdische Banker Moritz Simon dort die Israelitische Gartenbauschule eröffnet – nicht nur um armen Juden zu helfen, sondern

auch um die Judenfeindlichkeit zu bekämpfen. Für viele junge Juden und jüdische Waisenkinder wird die Schule in Ahlem zu einer Stätte der Hoffnung. Hier werden sie in Acker- und Gartenbau ausgebildet, um am Ende zu begabten Meistern ihres Faches heranzureifen.

Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten verwandelt sich das Gelände jedoch zu einem Ort des Schreckens. Die Gestapo nutzt es 1941 als Sammellager für die Deportation von Juden in die Konzentrationslager. In der Laubhütte, wo die Absolventen der Gartenbauschule früher Feste feierten, ermorden die Nazis in den letzten Kriegswochen 70 Zwangsarbeiter, im Wirtschaftsgebäude nehmen sie den gedemütigten Menschen Ausweise, Schmuck und Geld ab.

Nach dem Krieg gründen überlebende Juden aus Bergen-Belsen auf dem Gelände einen Kibbuz, wo sie Auswanderungswillige auf ein Leben in Israel vorbereiten. Als die Landwirtschaftskammer

Hannover das Areal 1955 kauft, enden mehr als 60 Jahre bewegter deutsch-jüdischer Geschichte. Das riesige Grundstück wird indes weiter landwirtschaftlich genutzt, bis die HRG die früheren Gemüse-Experimentierfelder 2008 kauft.

Bei der Namensfindung setzt die HRG auf die Unterstützung der Bevölkerung. Ab dem heutigen Donnerstag nimmt das Unternehmen vier Wochen lang Vorschläge an. „Wir sammeln alle Namen und werden dann am Ende den schönsten auswählen“, sagt Felsmann. Der Sieger wird mit einem Gewinn belohnt: Er kann zwischen einem Hannover-Rad im Wert von knapp 900 Euro und einem Ustra-Jahresticket wählen. Für die Plätze zwei bis zehn gibt es jeweils einen Fleurop-Gutschein im Wert von 50 Euro. Namensvorschläge nimmt die HRG auf ihrer Internetseite www.hrg-online.de oder per Brief an die Adresse HRG, Osterstraße 64, 30159 Hannover an. ja



Die Felder sollen bebaut werden.

Anzeige
 80 88 88
 lust auf Farbe?
 Wir kommen!
 landgrebe
 malerschneiddienst

BADENSTEDT / Kirche Kita setzt auf Integration

Seit Juni wird ein Kind im Kindergarten der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in Badenstedt heilpädagogisch gefördert. Die Stadt unterstützt diese Einzelintegration finanziell und will dies auch weiterhin tun. Diesem Vorhaben stimmte nun auch der Bezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt in seiner jüngsten Sitzung zu. Über diese einzelne Maßnahme hinaus möchten Kindergarten und Kirchengemeinde eine Integrationsgruppe in der Kita einrichten. Dort könnten dann bis zu vier Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung aufgenommen werden. Auch die Stadt habe bereits ihre Bereitschaft zur Unterstützung signalisiert, berichtet Tagesstättenleiter Stefan Tiemann. Doch bislang fehlt das Geld für den nötigen Umbau der Räume. Der Platzbedarf pro Kind in einer integrativen Gruppe ist höher als in einer anderen Gruppe; mindestens ein Gruppenraum müsste deutlich vergrößert werden. Mehr als 200 000 Euro würde die Erweiterung kosten, sagt Tiemann. Um diese Summe aufzubringen, müsse man sich nun auf die Suche nach Sponsoren machen. sig

Stühle werden salonfähig

Schüler aus LINDEN-NORD gestalten Sitzmöbel um und versteigern sie.

VON GESA LEHRMANN

Spermmüll ist nicht gleich Spermmüll. Selbst aus einem alten Stuhl lässt sich mit viel Fantasie noch etwas Schönes zaubern. Das haben die Grundschüler der Eichendorffschule in Linden bewiesen. Im Textunterricht haben die Dritt- und Viertklässler ausgerichtete Schulstühle mit Pinsel und Farbe in wilde Tiere verwandelt und so wieder salonfähig gemacht. Am vergangenen Freitag wurden die kreativen Möbelstücke unter Eltern und Freunden versteigert. Mit dem Erlös der 30 verkauften Stühle wollen die Kinder eine Zirkus-Projektwoche finanzieren.

Nachdem der lang ersehnte Klassensatz neuer Stühle angekommen war, hatten Kunst- und Textillehrerin Alexandra Canditt und die Schüler die alten Stühle nach unten auf den Pausenhof getragen, um ihnen einen neuen Anstrich zu geben. „Draußen haben wir die Stühle erstmal abge-



Die Schüler von Alexandra Canditt haben bei der Gestaltung viel Fantasie gezeigt. Lehrmann

schmirgelt“, erzählt Annika Steingrube. „Das hat manchmal ganz schön an den Händen wehgetan.“ Die Mühe hat sich gelohnt. Nach drei Tagen konnten die Kinder das Schmirgelpapier zur Seite legen und zu Farbe und Pinsel greifen. „Das Streichen hat am meisten Spaß gemacht“, sagt Annika. Ihren Stuhl hat sie mit großen Kuller- augen, einem orangefarbenen Schnabel und Flügeln beklebt. „Der sieht nun aus wie ein Küken wie die aus dem Zoo“, sagt sie.

Zusammen mit Bären, Pinguinen, Löwen und sogar Peter Pan und dem Sandmännchen hat das Küken den Schülern auf der

Versteigerung, die von Unterhaltungskünstler Matthias Wesslowski moderiert wurde, 732 Euro eingebracht. „Es ist kein Stuhl übriggeblieben. Wir sind sehr zufrieden“, resümiert Canditt. Das Geld fließt in das für 2010 an der Eichendorffschule geplante, rund 12 000 Euro teure Projekt „Cirkus Tausendtraum“. Eine Woche lang sollen die Schüler dann die Möglichkeit haben, von Zirkusleuten Jonglieren, Zaubern und Akrobatik zu lernen. Bis dahin wird weiter gebastelt. Dieses Mal für den Adventsbasar, der noch einmal etwas Geld in die Schulkasse spülen soll.

LIMMER / Hurlbuschweg Anlieger sollen zahlen

Die Anlieger des Hurlbuschweges sollen sich an der Sanierung der Straße beteiligen. Diese Ansicht vertritt die SPD-Fraktion im Bezirksrat Linden-Limmer und stimmte damit in der jüngsten Sitzung des Gremiums diesem Vorhaben der Stadtverwaltung zu. Mit ihrer Ansicht standen die Sozialdemokraten jedoch nahezu allein da. Die meisten anderen Bezirksrats-Mitglieder lehnten eine Beteiligung der Anwohner in diesem Fall ab.

Die Christdemokraten wenden sich ohnehin grundsätzlich gegen die Erhebung von sogenannten Straßenausbaubeiträgen. CDU-Fraktionschefin Gabriele Steingrube begründete ihr „Nein“ zudem damit, dass es sich um eine reine Anliegerstraße handle, die wenig benutzt werde. „Die Sanierung war unnötig“, sagte sie. Dieser Aussage schlossen sich bis auf die SPD auch die anderen Fraktionen an.

Die Stadtverwaltung hatte die gut 100 Meter lange Straße 2006 für rund 160 000 Euro modernisieren lassen. Etwa 120 000 Euro will sich die Stadt nun über Gebührenbescheide von den Anliegern zurückholen. Der Bauausschuss des Rates hat sich bereits für eine Gebührenerhebung ausgesprochen. Bis zum 17. September sollen nun auch die anderen Ratsgremien in dieser Sache endgültig entscheiden. mas

Gesucht wird: Ein Stadtteil

Ein Poppo schreibt Geschichte

VON HANS-DIETER MEINEN

Es war im Jahr 983, dass ein gewisser Poppo und sein Verwandter Aedhelhard Geschichte schrieben: In einer Urkunde von Kaiser Otto III., die den Grenzverlauf zwischen den Bistümern Minden und Hildesheim neu festsetzte, wurden die beiden als Zeugen benannt. Mit Poppo und Aedhelhard wurde auch deren Heimatdorf erstmals erwähnt, und so konnte der Stadtteil, der daraus mit der Eingemeindung 1907 entstanden ist, schon vor 26 Jahren zur 1000-Jahr-Feier einladen. Im Mittelalter muss der Ort recht garstig gewesen sein, ins hochdeutsche übersetzt bedeutet der Name jedenfalls so viel wie ein „Platz mit Dornbüschen“.

Heute dagegen steht der Stadtteil für Wohn- und Lebensqualität; trotz seiner Größe – hier leben gut 13 700 Menschen – hat er sich dörfliche Strukturen erhalten. Wo vor nicht allzu langer Zeit die Lagerhallen der Wollindustrie standen, haben viele nah am Wasser gebaut; in idylischem Grün ist seit den siebziger Jahren ein exklusives Wohngebiet gewachsen. An anderer Stelle stehen Wohnhäuser aus der Gründerzeit. Es gibt Fußball-, Rugby-, Turn- und Schützenvereine, auch Hannovers älteste und größte Karnevalsgesellschaft ist hier beheimatet. An sozialen Einrichtungen mangelt es ebenfalls nicht, den Einwohnern stehen Freizeitheim, Jugendzentrum, Spielpark und Stadtbücherei offen. Eines der ältesten Bauwerke ist ein im 14. Jahrhundert erbauter Kirchturm. Ein anderer Turm gilt gemeinhin als Wahrzeichen des Viertels. Doch hier schmückt sich der Stadtteil mit fremden Federn.

Wenn Sie wissen, welchen Stadtteil wir suchen, schicken Sie uns eine Postkarte (Stadt-Anzeiger, 30148 Hannover) oder eine E-Mail (stadt-anzeiger@nadsack.de) mit dem Stichwort „Stadtteilrätsel“. Einsendeschluss ist der kommende Montag, 13 Uhr. Wir losen einen Leser aus, der ein Überraschungsmenü in einem stillen Restaurant im gesuchten Stadtteil gewinnt. In der Vorwoche haben wir übrigens Lahe gesucht. Mehr über die Auflösung und wer gewonnen hat, lesen Sie auf Seite 3.

STADTEIL TELEGRAMM

++ Davenstedt ++
 Der Bau des Altenpflegeheims ist ins Stocken geraten – nun geht es mit verändertem Konzept weiter. Seite 2

++ Linden/Wettbergen ++
 Die Spielplätze im Von-Alten-Garten und in der Theda-Behme-Straße gehören zu den schönsten der Region. Seite 3

++ Wettbergen ++
 Die Särge in der Gruft der Johannes-der-Täufer-Kirche sind restauriert und nun zu besichtigen. Seite 4

Kritik? Fragen? Anregungen?
518-2805
 Rufen Sie mich an
 Corinna Korthals
 Redakteurin

SONNTAG IST SCHAUTAG* von 14–17 Uhr *Keine Beratung, kein Verkauf

holz-müller
 Bau- und Holzfachhandel mit Heimwerkermarkt
 Bredenbecker Straße 5-7
 WENNINGSEN-HOLTENSEN
 an der B 217
 Telefon 0 51 09 - 56 97 90
 Telefax 0 51 09 - 56 97 99
 www.ihr-holz-mueller.de
 Mo.-Fr. 8.00 - 19.00 Uhr
 Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
 Viele Markenartikel radikal reduziert! • Nur solange Vorrat reicht! • Bar-Abholpreise inkl. MwSt.

Softline Pergola
 Gehobelt, Kanten gerundet,
 Gesamtlänge ca. 450 cm.
 Montagesatz bestehend
 aus 3 Pfosten,
 je ca. 9x9x300 cm,
 2 Sattelbalken, Reifern
 und Diagonalstreben
€ 99,95

Landhausbank „Rose“
 aus Akazienholz,
 geölt, Zweisitzer
€ 89,-

Kork-Fertigparkett Sonderangebot
 Click-System, lackiert,
 11x298x900 mm m² nur **€ 14,95**

Fertigparkett Buche
 m² ab **€ 15,95**

Sandkasten „Tim“
 ca. 1,6 cm starke Bretter,
 ca. 120x120 cm
 nur **€ 14,95**

Terrassendielen
 kesseldruckprägniert, Kiefer,
 ca. 28 mm stark, 140 mm breit,
 Längen 2,50, 3 + 4 m lfd. m **€ 1,98**

Terrassendielen Barfußprofil
Bangkirai Premium Top-Qualität
 ca. 25x145 mm,
 verschied. Längen lfd. m ab **€ 6,45**

Terrassendielen Sibirische Lärche
 ca. 26x145 mm, Länge 4 m
 lfd. m **€ 4,20**

Eukalyptus-Holzfliese
 Oberfläche behandelt, auf Kunststofflatten,
 ca. 30x30 cm (Abgabe nur im 10er-Karton)
€ 2,99 Fliese, Stück nur

Teakholzfliesen
 30x30 cm Stück **€ 4,95**

Strandkörbe, verschiedene Dessins, ab € 249,- • KÄHRS Fertigparkett m² ab € 29,95